

Chanukka

Für Dezember ist eine Chanukka-Veranstaltung geplant. Nähere Informationen werden zu einem späteren Zeitpunkt auf unserer Homepage und über die sozialen Medien bekannt gegeben.

Der Judaica Koffer



Religiöse Kultgegenstände des Judentums zum Anschauen und Anfassen

- Mit anschaulichen Kurzbeschreibungen
- Ausleihe und Workshop jederzeit möglich!

Bitte melden Sie sich für die Reservierung eines Termins bei unserer Gesellschaft!

Bibliothek in der Geschäftsstelle



(Auto)Biografien, Bücher zur jüdischen und deutschen Kultur und Geschichte bis zur Gegenwart
Quellen, Lexika und pädagogische Materialien

Bis auf weiteres wegen des Umzugs geschlossen

Katalog online verfügbar auf der Homepage

Wir freuen uns über neue Mitglieder!

Gerne können Sie Kontakt mit uns aufnehmen!

Geschäftsführender Vorstand: Michael Dybowski,

Dr. Martin Fricke, Irith Fröhlich

Geschäftsführerin: Andrea Sonnen M.A.

Geschäftsstelle: Cordula Klümper M.A.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf e.V.

Neu:
Bismarckstr. 90, 40210 Düsseldorf

Tel. 0211 91731109

info@cjz-duesseldorf.de, www.cjz-duesseldorf.de

IBAN DE31 3701 0050 0031 1835 09

Donnerstag, 23. November 2023, 19 Uhr

Zwischen Inaktivität und Aktionismus.

Der Bundesnachrichtendienst und der Fall Eichmann

Prof. Dr. Holger M. Meding,
Historiker/Lateinamerikanist, Köln



© Uni Köln

Nach 1945 verließen zehntausende Personen das zerstörte Mitteleuropa, um in Lateinamerika, insbesondere in Argentinien, ein neues Leben zu beginnen, darunter hochrangige Nationalsozialisten, Kollaborateure, Agenten und Kriegsverbrecher wie Eichmann, Mengele, Roschmann, Barbie und Priebke. In der Fahndung nach den Tätern agierten die bundesdeutschen Behörden wenig effizient. Zupackender war der israelische Geheimdienst Mossad, der im Mai 1960 Adolf Eichmann aus Buenos Aires entführte und in Jerusalem vor Gericht brachte. Dazu verlangte die Bonner Regierung Informationen vom Bundesnachrichtendienst (BND), der allerdings seit Anfang der fünfziger Jahre Hinweise auf den Aufenthaltsort Eichmanns besaß, ohne deswegen tätig geworden zu sein. Ausgehend vom Fall Eichmann sollen Strukturen und Zielsetzungen westdeutscher geheimdienstlicher Arbeit am Río de la Plata erläutert werden. Mit welchen Mitarbeitern und Agenten betrieb der BND seine Aufklärungsarbeit und welche Rolle spielte die Suche nach untergetauchten NS-Tätern? Der Vortrag basiert auf Dokumenten aus dem Archiv des BND.

📍 Ev. Kirchenkreis • Hohe Straße 16 • Gemeinsam mit ESTA und Respekt und Mut

Samstag, 25. November 2023, 9.30 Uhr

Was tun bei antisemitischen Äußerungen und Vorfällen?

Ein Workshop zur Intervention



Antisemitismus äußert sich in zahlreichen Erscheinungsformen. Wie reagiere ich angemessen, wenn ich Zeuge antisemitischer Vorfälle oder Äußerungen werde? Wie setze ich ein Zeichen und interveniere angemessen? Diese und weitere Fragen stehen im Zentrum des Workshops. Jörg Rensmann und Marit Zimmermann (beide von der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus NRW) führen anhand vieler Beispiele durch den Workshop und zeigen Wege zu einer passenden Intervention. Neben den allgemeinen Erscheinungsformen des Antisemitismus stehen insbesondere der israelbezogene Antisemitismus, bildliche Darstellungen des Antisemitismus sowie der Zusammenhang von Verschwörungserzählungen und Antisemitismus im Mittelpunkt.

📍 Maxhaus, Schulstr. 11 • Anmeldungen zum Workshop unter eintrittskarten@maxhaus.de oder Tel. 0211 9010252. • Gemeinsam mit Maxhaus und RIAS • Eintritt 15 € inkl. vegetarischem Mittagessen • Dauer: 9.30 – 16 Uhr inkl. Mittagspause

Mittwoch, 29. November 2023, 18 Uhr

„Auf dem Seile schwebend.“

Jüdische deutschsprachige Lyrikerinnen des 20. Jahrhunderts“
Vortrag und Gespräch



© Verein Ehemalige Synagoge Rexingen

Barbara Staudacher und Heinz Högerle widmen sich gemeinsam seit vielen Jahren der Erforschung und Dokumentation ehemaligen jüdischen Lebens in Horb und Umgebung, u.a. im „Träger- und Förderverein Ehemalige Synagoge Rexingen“. In Publikationen, Ausstellungen und Schulprojekten erinnern sie auch an die örtliche Geschichte Rexingen, die mehrere Jahrhunderte lang stark von der Jüdischen Gemeinde geprägt war. Sie gründeten die Förderstiftung Jüdischer Betsaal in Horb und engagierten sich für dessen Wiederherstellung und die Einrichtung als aktives Museum, das u.a. Auskunft gibt über die Auswanderung einer Gruppe junger Rexinger Juden 1938 nach Palästina und deren Neubeginn in „Shavei Zion“. Zahlreiche Forschungsprojekte, z.B. über die Ausplünderung der jüdischen Bevölkerung in Württemberg und Hohenzollern von 1933 bis 1945 sind aus ihrer Initiative heraus entstanden und publiziert. 2022 erhielten Barbara Staudacher und Heinz Högerle für ihren unermüdlchen Einsatz gegen das Vergessen den Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg. Anlässlich der Finissage der Ausstellung „Auf dem Seile schwebend“ sind beide zu Gast im GHH und berichten über die Jüdischen Lyrikerinnen der Ausstellung und über ihre Tätigkeit in Rexingen.

📍 Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstr. 90 • Gemeinsam mit GHH

Donnerstag, 30. November 2023, 18 Uhr

Mira Magen: Wodka und Brot



Der Literaturkreis unter der Leitung von Carola Flörshem bespricht heute Abend den Roman „Wodka und Brot“ von Mira Magen. Eines Morgens, beim Frühstück, beschließt Gideon, Urlaub vom Leben zu nehmen. Amia sitzt da und sieht ihn an, und er entschuldigt sich nicht. Nadav, der kleine Sohn, sieht dem Vater beim hastigen Packen zu, dann gibt es eine Umarmung, „die die Vergangenheit einschloss, und einen Kuss, der vor der Zukunft erschrak“, auf die Wange, und Gideon ist weg. Amia sieht nicht nur ihre Liebe, sondern auch ihre Freiheit bedroht. Doch in einem einfachen Haus, an einem Ort, „wo die Dächer niedrig waren und der Himmel hoch“, wartet ein neues Leben auf sie - mit dem alten Herrn Levi, der kleinen russischen Hure, Madonna und Wodka, dem Hund.

📍 Gerhart-Hauptmann-Haus • Bismarckstraße 90



Veranstaltungen

Oktober
November
Dezember

2023

sich begegnen
Vorurteile überwinden
gemeinsam handeln

Montag, 16. Oktober 2023, 18 Uhr
Die Jeckes in Palästina/Israel.
Eine deutsch-jüdische Geschichte

Dr. Marina Sassenberg, Duisburg

Zwischen 1933 und 1939 flohen rund 90.000 deutschsprachige Juden, allein oder mit ihren Familien, vor dem Nationalsozialismus ins britische Mandatsgebiet Palästina. „Jeckes“ nannte man sie, vermutlich wegen ihrer Kleidung: Ihre eleganten Jacketts passten so gar nicht in das neue Land mit seinem extremen Klima, ebenso wenig ihre Träger. Die kamen überwiegend aus dem (Bildungs-)Bürgertum und brachten ihre ‚preußischen Tugenden‘ mit wie: Ordnung, Fleiß und Pünktlichkeit. Die einheimische Bevölkerung reagierte mit Ausgrenzung, bestenfalls mit Spott. Entsprechend schwer fiel den meisten Jeckes die Gewöhnung an die neue Heimat. Dennoch fanden sie ihren Ort in dem Gebiet, das als Staat noch gegründet werden musste. Mehr noch: sie schufen Strukturen, bauten auf und hinterließen bleibende Spuren im Land. Israel wäre nicht Israel ohne die Jeckes, heißt es. Aber auch in der deutschen Geschichte schrieben sie ein wichtiges Kapitel, wie die Sozialwissenschaftlerin und Historikerin Marina Sassenberg berichten wird.

Gerhart-Hauptmann-Haus • Bismarckstr. 90 • Gemeinsam mit DIG

Dienstag, 17. Oktober 2023, 19 Uhr
Deckname Dogwood.
Erinnerungen an Alfred Schwarz

Erich Cibulka, Autor, Wien



Alfred Schwarz (1904 – 1988) erwarb sich schon in jungen Jahren Wohlstand, indem er Kemal Atatürk bei der Industrialisierung der Türkei unterstützte. Während des Zweiten Weltkriegs arbeitete er in Istanbul für den britischen und den amerikanischen Geheimdienst. Als Jude wollte er am Kampf gegen den Nationalsozialismus teilnehmen und leitete unter dem Decknamen Dogwood das größte Agentennetzwerk des Office of Strategic Services (OSS) – dem Vorgänger des CIA. Erich Cibulka lernte Alfred Schwarz nach dem Krieg persönlich kennen, als dieser in Wien lebte, und stellt in seiner Biographie eine schillernde Persönlichkeit vor.

Jüdische Gemeinde • Paul-Spiegel-Platz 1 • Anmeldung unter www.anmeldung.jgdus.de oder in der Geschäftsstelle • Gemeinsam mit Jüdische Gemeinde

Montag, 23. Oktober 2023, 19 Uhr
Öffnet die Tore -
Willkommenskultur in der Bibel?!

Dr. Rebekka Groß,
Bibelwissenschaftlerin, Vorstand GCJZ



Öffnet Tore der Gerechtigkeit! Diese Aufforderung des Jahresthemas steht für die biblische Vorstellung, dass die Welt Gottes ein Ort ist, der für alle offensteht. Ein offenes Tor lädt ein, hineinzukommen. Gastfreundschaft und der Umgang mit Anderen, insbesondere Fremden, sind zentrale Themen in der Bibel. Der Vortrag skizziert Aspekte einer biblischen Willkommenskultur und setzt diese in Bezug zu den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen.

Gerhard-Hauptmann-Haus • Bismarckstraße 90

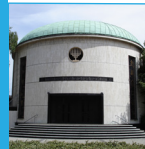
Donnerstag, 2. November 2023, 18:30 Uhr
„Im Dialog –
Ein Gespräch mit Thomas Mayer“

Thomas Mayer spricht mit Hildegard Jakobs, der stellvertretenden Leiterin der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf. Seine Großeltern Otto und Paula Mayer, geb. Blum, waren eine der wenigen, die während des Novemberpogroms 1938 im Stadtteil Oberkassel von einem Überfall verschont blieben. Trotzdem erlebten auch sie große Verunsicherung und Angst, da viele ihrer Freunde und Bekannten direkt betroffen waren. Kurz nach dem Pogrom wurde dem Ehepaar die Wohnung gekündigt. Im März 1939 mussten sie in eine kleinere Wohnung in der Erasmusstraße umziehen. Während ihre erwachsenen Söhne Erich und Kurt auswandern konnten, gelang Otto und Paula Mayer die Flucht ins sichere Ausland nicht. Am 20. Juli 1942 wurden sie vom Güterbahnhof Düsseldorf-Derendorf ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Sie haben nicht überlebt. Thomas Mayer bewahrte lange Jahre den Nachlass seiner Eltern sowie Großeltern auf und übergab schließlich neben zahlreichen Fotos einen umfassenden Briefnachlass dem Archiv der Mahn- und Gedenkstätte. In den unzähligen Briefen berichten seine Vorfahren berührend und eindringlich von Ausgrenzung, Verfolgung, ihren Ängsten und ihrer Hoffnung. Im Gespräch wird Thomas Mayer erzählen, wie sehr die NS-Zeit, der Verlust der Großeltern und die Herausforderungen der Emigration seine Familie geprägt haben.

Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf • Mühlenstraße 29 • Gemeinsam mit MuG und Katholischer und Evangelischer Kirche Düsseldorf

Sonntag, 5. November 2023, 16 Uhr
Auf Flügeln des Gesanges.
Synagogenmusik in Deutschland

Amnon Seelig, Kantor
Adi Bar Soria, Klavier



Kantor Amnon Seelig präsentiert zusammen mit dem Pianisten Adi Bar Soria ein Programm mit musikalischen Köstlichkeiten aus der jüdischen Welt. Zu hören sind Melodien von Max Löwenstamm, Louis Lewandowski, Meir Finkelshteyn und Marc Lavry, welche die Flamme der Seelen durch Generationen erhalten haben: Im Alltag, an Feiertagen, in Gebeten, Folklore und klassischer Kunst. Amnon Seelig hat in Jerusalem und Karlsruhe studiert. Er wurde 2015 in Potsdam als Kantor ordiniert und ist nach Stationen u.a. in Düsseldorf zurzeit Kantor in Mannheim. Adi Bar Soria ist sowohl als Pianist wie auch als Dirigent international tätig.

Synagoge, Jüdische Gemeinde, Paul-Spiegel-Platz 1 • Anmeldung unter www.anmeldung.jgdus.de oder in der Geschäftsstelle • Gemeinsam mit Jüdische Gemeinde • Mit freundlicher Unterstützung des Zentralrats der Juden in Deutschland

Mittwoch, 8. November 2023
Ökumenisches Gedenken
an den Novemberpogrom vom
9./10. November 1938

Im Mittelpunkt der Gedenkveranstaltungen an den Novemberpogrom vom 9./10. November 1938 steht in diesem Jahr die Geschichte von Paul und Otto Mayer.



Otto und Paula Mayer in den 1930er Jahren © MuG DF

18 Uhr: Gedenkgang auf den Spuren der jüdischen Familie Mayer
19 Uhr: Gedenkgottesdienst in der Kirche St. Antonius Oberkassel, Luegallee 61

Gemeinsam mit MuG und Katholischer und Evangelischer Kirche Düsseldorf • Der Treffpunkt für den Gedenkgang wird noch bekanntgegeben.

Donnerstag, 9. November 2022, 9.45 Uhr
Kranzniederlegung und Gebet am
Gedenkstein der zerstörten Synagoge

Die jüdische Gemeinde lädt zum stillen Gedenken und Gebet am Gedenkstein der 1938 zerstörten Synagoge ein.

Gedenkstein Alte Synagoge Kasernenstraße / Ecke Siegfried-Klein-Straße • Bitte Kopfbedeckung für Herren

Donnerstag, 16. November 2023, 19 Uhr
Ukraine verstehen.
Geschichte – Politik – Freiheitskampf

Steffen Dobbert, Journalist / Autor



In seinem Buch „Ukraine verstehen“ hat Steffen Dobbert das fesselnde Portrait eines Landes gezeichnet. Das Panorama reicht von frühen Demokratieformen des Kosakentums bis hin zur Unabhängigkeitserklärung am 24.8.1991. Dobbert zeigt: Trotz aller Unterdrückungen durch Nachbarstaaten, trotz Holodomor und Holocaust hat die Ukraine als Nation den unändigen Willen, in Freiheit und Demokratie zu leben. Die Ukraine führt daher einen Kampf, der für sie und für die demokratische Welt essenziell ist.

Gerhard-Hauptmann-Haus • Bismarckstraße 90 • Gemeinsam mit ASG, Respekt und Mut, Erinnerung lernen, Evangelische Stadtakademie Düsseldorf, Generalkonsulat der Ukraine und Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus

Montag, 20. November 2023, 18.30 Uhr
„Allein der Glaube?!“ Abraham Joshua
Heschel und Martin Luther King.
Zwei Freunde unterwegs in dieser Welt.

Dr. Volker Haarmann, Theologe, Düsseldorf



„Richtiges Leben ist ein Weg zum richtigen Denken“, hat Rabbiner Abraham J. Heschel einmal gesagt, der ein enger Freund und Wegbegleiter auch von Martin Luther King in der Bürgerrechtsbewegung der USA war. Im Judentum beschreibt die Halacha im wörtlichen Sinne den „zu gehenden Weg“. Sie beinhaltet die Wegweisungen, Gebote und Verbote und umschreibt jüdische Lebensführung. Auch das Neue Testament und seine jüdischen Autoren teilen diese enge Verflechtung von Glaube und Handeln. Dennoch hat die früh in der Zeit der Alten Kirche einsetzende antijüdische Selbstvergewisserung der Kirche dazu geführt, dass das Christentum ein Selbstverständnis entwickelt hat, das scheinbar allein auf den Glauben zielt. Dem soll anhand der Lebenszeugnisse von Heschel und King nachgegangen werden.

Ev. Kirchenkreis • Hohe Straße 16 • Gemeinsam mit ESTA